



20:00 ENCHILADA
Flamencofestival: Gran Fiesta
 Heute startet im Rahmen des Flamencofestivals die „Gran Fiesta“ im Enchilada. DJ Dario bringt mit „Flamenkito“ (Flamenco-Pop), Rumba Catalana, Sevillana und weitere spanische und lateinamerikanische Musik südliches Ambiente. Wie in spanischen Kneipen stilecht gefeiert wird, kann man an diesem Abend herausfinden! Kleine Tanzeinlagen der „Flamencos“ in Würzburg sorgen für viel Spaß auf der Party.

Xity-Rajazim Marz 06

BÜHNE
 Rezension



FLAMENCOFESTIVAL
 Das vierte Flamencofestival der Würzburger Künstlerinitiative „Salon77“ geht vom 6. bis 8. April. Den Auftakt machen Antonio Andrade & Fiesta Flamenca aus Sevilla (Felix Fechenbachhaus, Grombühl, Beginn 20 Uhr), die als eine der Hauptattraktionen behandelt werden. Offizieller Höhepunkt des Festivals ist am 8. April ein „Recital de Cante“ - Flamencogesang mit Gitarrenbegleitung in der Zehntscheune des Juliusplatzs (Kilnikstr. 1). Karten unter 0931/2876729.

Die Top-Flamencotänzer Rosalia Moreno gilt als die Entdeckung der neuen Generation des Flamenco in Spanien.

Leporello Marz 06

78

Flamenco jenseits der Touri-Folklore

Viertes Festival mit Stars aus Spanien

WÜRZBURG (rbb). Liebe und Leidenschaft, Stolz und Stolzgefühl – die Schlagwerke des Flamenco werden immer wieder auf unterschiedlichste Weise interpretiert. Doch das, was der Karneval, Gitarren und sinistralische Teller Antonio Andrade mit seinem Ensemble „Fiesta Flamenca“ über den Auftakt des vierten Würzburger Flamenco-Festivals des Salon 77 am Donnerstag, 6. April, ab 20 Uhr, im Felix-Fechenbach-Haus gestalten, hebt sich von anderen ab. In „Noches de Amor“ vermischen sich klassische Flamenco-Elemente mit Jazz-Saxophon und Percussion zu einer zeitgenössischen Präsentation auf herausragender Musikalität. Die beiden Top-Flamencotänzer Rosalia Moreno und Lara de Luis aus Málaga gelten in Spanien als Hoffnung der neuen Generation der Flamenco.

Am Freitag, 7. April, startet um 20 Uhr die „Gran Fiesta“ im Enchilada an der Sommerfesthalle. DJ Dario bringt mit „Flamenkito“ Rumba Catalana, Sevillana und weitere spanische und lateinamerikanische Musik mit. Wie in spanischen Kneipen stilvoll gefeiert wird, kann man an die-

sem Abend herausfinden. Tickets sind unter 0931/2876729 erhältlich.

Das Meisterkonzert „Recital de Cante“ mit Gesang und Gitarre schließt am Sonntag, 8. April, ab 20 Uhr, das Festival in der Zehntscheune des Juliusplatzs ab. Der Sänger Jose Perroteo wurde 1950 in Gerena (Sevill) geboren und betrachtet die Facetten des Flamencogesangs von den verschiedenen Gesängen der Provinz Cádiz mit ihrem spontanen „Witz“ über die irdischen Mängel, bis hin zum schwärzesten Cante Jondo pur Saguiyas und den andalusischen Fandangos bei sehr repetitiven und außergewöhnlicher Landbeate. An der Flamenco-Gitarre ist stanzolo Franco zu hören, der auch bei Barrocos (alter CD-Produktion „Juegos de Andalucía“) mitwirkte. Der Meistergitarret gehört zu den wichtigsten Repräsentanten der Stilk aus der blumen-Harmonik Sevilla.

Einsitzspreise Donnerstag: 28 Euro, 18 Euro, 12 Euro, 8 Euro. Samstag: 28 Euro, 18 Euro, 12 Euro, 8 Euro. Sonntag: 28 Euro, 18 Euro, 12 Euro, 8 Euro.

SERVICE



Die Tänzerin Rosalia Moreno wird am Freitagabend des Flamencofestivals des Salon 77 mit Antonio Andrade bei „Noches de Amor“ im Felix-Fechenbach-Haus aufleben.

Mainpost April 06

Würzburger Flamencofestival

vom 6. bis 8. April

An den drei Festivaltagen holt die Künstler-Initiative „Salon77“ wieder erstklassige Künstler nach Deutschland. Den Anfang machen am 6. April um 20 Uhr Antonio Andrade und sein Ensemble Fiesta Flamenca im Felix Fechenbach Haus. Die Show „Noches de Amor“ des Komponisten, Gitarristen und künstlerischen Leiters Antonio kommt prall gefüllt mit Emotionen und perfekt in der Ausführung mit herausragenden Musikern und Tänzern direkt aus Sevilla/Málaga. Wie in spanischen Kneipen absteht gefeiert wird, kann man am 7. April im Las Candelas ab 20 Uhr mit DJ Darío herausfinden! Höhepunkt des Festivals ist am 8. April ein „Reci-

tal de Cante“-Meisterkonzert mit Gesang und Gitarre in der stimmungsvoilen Zehntscheune des Juliusspitals. Der preisgekürnte Sänger aus Sevilla, José Parrondo, präsentiert das Programm seiner aktuellen CD „Lucero de Andalucía“ zusammen mit dem Meistergitarristen Manolo Franco.

► Was ist Flamenco?
Der Flamenco ist ein Tanz und Tanzlied andalusischer Herkunft. Seit dem 19. Jahrhundert besonders von Zigeunern tradiert und verbreitet. Der Flamenco wird von einem Solokonzert oder einem Paar vorgetragen, die den Rhythmus durch Stampfen mit Füßen, Handklatschen und Kastagasten unterstreichen.
Telefon (0931) 2876749, www.salon77.de



Frizz April 06

Nr. 83

WÜRZBURG

An der Nahtstelle zum Orient

Antonio Andrade begeistert mit „Fiesta Flamenca“

Von unserem Redaktionsmitglied
RICHARD WUST

WÜRZBURG Wer hätte das gedacht? – Würzburg eine Hochburg des Flamenco. Der erste Abend des vierten Würzburger Flamenco Festivals im Felix-Fechenbach-Haus erwies sich als riesiger Erfolg. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt.

Ein begeistertest Publikum entließ Antonio Andrade mit seiner Compañía „Fiesta Flamenca“ nur äußerst ungern nach mehreren Zugaben. Zu hartnäckig hatte sich die Spannung durch Tanz und Trommelwirbel im Raum hochgeladert, als dass sich die Besucher so einfach ins nächstlich ruhende Gombühl hätten davon machen wollen.

Die Musiker des Ensemble zogen von Beginn an die Zuhörer in ihren Bann mit ihrer exotischen Mischung, die ihre Wurzeln irgendwo zwischen Afrika, Lateinamerika und Europa hat und deshalb an einer historischen Nahtstelle beheimatet ist, wo einst Europa und der Orient zusammen trafen, in Andalusien. Es ist eine bekommliche, jazzige Mischung, die abwechslungsreich durch den Abend begleitet.

Ehrlich und im wahren Sinn des Wortes handgemacht auf den Schlaginstrumenten, als Basis für den Rhythmus. Nur dezent und unaufdringlich eingesetzt der Gesang als eigentliche Grundlage des Flamenco. Schließlich die Konzertgitarre von Antonio Andrade, die zusammen mit der Klarinette oder dem Saxofon so herrlich tragend dazukommen kann und die Gefühlspalette in allen Variationen auszudrücken in der Lage ist.



Gitarrenvirtuose Antonio Andrade gibt den Ton für die Spitzen-Flamenco-Tänzerin Rosalia Moreno.
FOTO RICHARD WUST

Auch wenn das Melisma, der Kultgesang, das Typische des Flamenco ist, hierzulande wird er mit Tanz verbunden, feurigem leidenschaftlichen Tanz. Rosalia Moreno erfüllte hier gleich zu Beginn alle Erwartungen. Die sassige, streng frisierte schwarzhaarige Spanierin eroberte das Parkett nebst Publikum im Flug, setzte mit dem Schlag der Instrumente ihre harten Tritte und wusste den Körper vom Fuß bis zu den Zehenspitzen einzusetzen. Das war es, mitreißend, voller Spannung.

Doch an diesem Abend gab es wohl nichts, was sich nicht noch steigern ließe. Das folgende Duett mit Luis de Luis war wohl nur weiteres Aufwärmen der beiden Spitzen tänzer. Luis de Luis trieb die Kunst letztlich in den Zenit.

Emotion und Leidenschaft

Mit strotzender Kraft, die sein athletischer Körper ausstrahlte, steigerte er sein Solo hochkonzentriert bis zur Ekstase. Trotz bereit, alles zu geben. Das war die Emotion, die Leidenschaft schlechthin.

Die Veranstalter vom „Salon 77“ können sich vorstellen, ein solches Ereignis auch einmal im Stadttheater vor ein größeres Publikum zu bringen. Das hält auch Kulturamtsleiter Johannes Engels für denkbar, der von diesem Abend schwärmte.

An diesem Samstag, 8. April, um 20 Uhr gibt es im Rahmen des Flamenco-Festivals noch ein Konzert der Meisterklasse mit José Parrondo & Manolo Franco. Beide kommen aus Sevilla und sind international erfolgreich. Manolo Franco, der Meistergitarrist begleitet José Parrondo durch ein sehr breites Gesangs-Repertoire. Es wird eine fundamentale Begegnung mit dem Flamenco.

Mainpost April 06

4. Würzburger Flamencofestival

Felix-Teuchenbach Haus, Bar Enchiladas
06.-08.04.06 • Zum vierten Mal fand dieses kleine Festival bereits statt und ist über die Jahre stetig gewachsen. Auch dieses Jahr ging die Künstlerinitiative Würzburg Salon 77 e.V. wieder einen Schritt weiter. Mit Antonio Andrade & Compañía und José Parrondo & Mariano Franco wagte man den Spagat zwischen modern interpretiertem Flamenco und Carrre Jondo. Am ersten Abend fand sich etwa 200 Zuschauer im ausverkauften Felix-Teuchenbach-Haus ein. In hohen und weichtüftigen Sälen vor imposanter Fassade mit heimbrückendem Schwermetall Aufgelass, war zunächst schwer vorstellbar, sich auf eine musikalische Reise ins leidenschaftliche Andalusien zu begeben. Aber von Anfang an präsentierten sich Andrade und seine Begleiter als eine Einheit. Neben dem Sänger und Percussionisten Francisco Ordoñez „Nye“ und dem weiteren Percussionisten Javier Prieto mit Cajón, Dejemé und anderen afrikanischen und orientalischen Rhythmusinstrumenten prägte auch ein Saxophonist (Sigi Fink), oft unisono mit Andrades Felssetts, die Melange aus traditionellen Cartas und moderner, angezogenen Klängen. Den Funken zum überströmigen brachten aber vor allem die beiden herausragenden Tänzer Rosalía Moreno und Lura de Leis, der den Zuschauern - mit

oder ohne Schritte - durch seine Genialität in seinen Zapateados und Körpersprache in Präsentation bleiben wird. Der familiäre Charakter des Festivals entfaltete sich vor allem am zweiten Abend auf der Plaza Española in der Bar Enchiladas. Während Würzburger Barrenies gleichzeitig anmutig und ausgelassen eine Reihe von Sevillanas in verschiedenen originellen Gruppenchoreografien vorführten, konnte man ganz entspannt schon mal mit den Akteuren des nächsten Abends, José Parrondo und Mariano Franco, bei einem Bier ein paar Worte wechseln. Ein Recital de Cante einem überwiegend flamenco unkundigen Publikum zu präsentieren war sicher ein Wagnis. Doch wer hätte es gedacht, dass selbst ein Kleinkrieg um die letzten Karten entstehen könnte. Die edle Zahnschönheit, die einem alten andalusischen Herrenhaus ähnelt, war der ideale Veranstaltungsort für ein Konzert dieser Kategorie. Nach Sevilla stellten die beiden Freunde José Parrondo und der Gitarrist Marcelo Franco, die sich seit Kindesbeinen an kennen, das erste Mal außerhalb Spaniens ihre neue CD „Luz y no de Andalucía“ vor. Bolder gelang es, trotz hoher Komplexität, den Flamenco puro so originell, frisch und dynamisch auf den Punkt zu bringen. Zwar verstanden die wenigsten die ausführlichen Erklärungen von José Parrondo, doch bewunderte sich hier wieder einmal die Weisheit, dass Musik seine ganz eigene Sprache hat. Und das Publikum verstand doch alles, vor allem die Anwesenheiten und Schwankungen der unterschiedlichen Pádos. Esnetischer



Rosalía Moreno

Befall, besonders vor der begeisterten Gitarren-Workshop Teilnehmern im Publikum. Und wie sagte Organisationin Mercedes Sebald so schön am Schluss: „Den Flamenco kann man nicht stehen. Der Flamenco kann man nicht finden. Der Flamenco trifft dich.“ Und viele gingen getrieben nach Hause. • Klaus Hoyer